Wir Babelsberger

Informationen für die Mitglieder der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Bauverein Babelsberg eG

MAI 2020

Sternekoch

Kreativ an Töpfen und Pfannen: Bauvereinsmitglied David Schubert hat eine Leidenschaft für Comté Reserve und Königsberger Klopse

Seite 3
Aufsichtsrat
Kontrolle und Unterstützung

Seite 5
Freizeit daheim
Couchexpeditionen

Seite 6
Auf einem Blick
Hilfe in Coronazeiten

Wir bleiben solidarisch

Der Aufsichtsrat und der Vorstand wünschen allen Genossenschaftsmitgliedern, Bewohnerinnen und Bewohnern des Bauvereins schöne Pfingsten und eine entspannte warme Jahreszeit. Bleiben Sie gesund!

SPRECHZEITEN

Der Vorstand ist bis auf Widerruf zu den Bürozeiten telefonisch unter **0331 705238** erreichbar. Gerne können Sie uns auch eine E-Mail an **vorstand@gwgbauvereinbabelsberg.de** oder ein Fax unter **0331 719375** schicken. Die persönliche Sprechstunde an jedem Dienstag findet zurzeit nicht statt.

Unser Hausmeister ist derzeit nur in dringenden Fällen und wenn möglich nur mit telefonischer Voranmeldung unter **0331 719043** erreichbar.

Bei Störungen und Havariefällen nutzen Sie bitte die Telefonnummer der entsprechenden Firma laut Aushang in Ihrem Treppenhaus.

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

Aktuell bereiten wir die Mitgliederversammlung des Bauvereins für den **11. Juni** vor. Doch ob sie dann wie geplant stattfinden kann, müssen wir noch abwarten.

Nach Genossenschaftsgesetz muss die Versammlung eigentlich bis zum 30. Juni stattfinden. Doch aufgrund der besonderen Lage ist eine Verschiebung rechtlich abgesichert.

Gemäß § 33 unserer Satzung werden alle Mitglieder zwei Wochen vor dem angesetzten Termin schriftlich eingeladen. Zuvor muss der Aufsichtsrat den Jahresabschluss prüfen.

VERSCHÖNERUNGEN

Der alljährliche Arbeitseinsatz zur Verschönerung der Objekte musste in diesem Jahr leider ausfallen. Der Vorstand dankt all den Genossenschaftsmitgliedern und Bewohnern, die mit eigenen Aktionen zur Auffrischung der Innenhöfe und Vorgärten beigetragen haben!

Gerade leben wir in bewegten Zeiten. Die Coronakrise hat unser alltägliches Leben in ungeahnter Weise auf den Kopf gestellt. Wir überstehen sie, wenn wir als Gesellschaft solidarisch und verantwortungsbewusst bleiben.

Auch der Bauverein fußt auf dem Fundament der Solidarität. Darauf können unsere Genossenschaftsmitglieder bauen. Wer mit wirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Situation zu kämpfen hat und die Zahlung der Nutzungsgebühr gerade als Herausforderung erlebt, kann sich gerne mit dem Vorstand in Verbindung setzen. Gemeinsam finden wir eine Lösung, damit der Wohnraum sicher bleibt. So haben wir das bei finanziellen Engpässen schon immer gehalten, und so werden wir auch in Zukunft verfahren. Helfen können wir aber nur, wenn Sie sich rechtzeitig bei uns melden.

Die aktuelle Situation wirkt sich auch auf unsere Baumaßnahmen aus. Bei Havariefällen werden wir selbstverständlich – unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften – so schnell wie möglich reagieren. Alle Bautätigkeiten in den bewohnten Wohnungen mussten wir auf ein Mindestmaß reduzieren. Die geplante Sanierung in der Großbeerenstraße 80/82 mit der Dämmung der Fassade und einem Anbau von Balkonen ist in das nächste Jahr verschoben. Weitere geplante Arbeiten im Haus außerhalb der Wohnungen finden dagegen statt. Dazu gehören die Erneuerung der Sperrschichten und Arbeiten in den Kellerräumen.

Solidarisch sein wollen wir in dieser Zeit auch mit unseren langjährigen Geschäftspartnern. Auch andere Kunden mussten Aufträge bei unseren Partnern stornieren. Wir haben deswegen angeboten, andere eigentlich noch nicht für dieses Jahr vorgesehene Maßnahmen vorzuziehen. Die Firmen prüfen derzeit, ob sie in der Lage sind, weitere Aufträge in den Liegenschaften der Genossenschaft durchzuführen. Wenn Sie in den betreffenden Häusern leben, werden wir Sie rechtzeitig über die anstehenden Arbeiten informieren. Es werden nur Aufträge vergeben, die keinen Zutritt zu Ihren Wohnungen erforderlich machen.

Sollten Sie Unterstützung jeglicher Art benötigen, dann sind wir für Sie da. Rufen Sie uns zu unseren Sprechzeiten an oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Bitte achten Sie auf Ihre Mitbewohner und Nachbarn und bieten Sie insbesondere älteren Menschen unter Einhaltung der geltenden Vorschriften Ihre Hilfe an. Vielen Dank dafür.

Ihr Vorstände
Anke Achilles und Uwe Marz

Kontrolle und Unterstützung

Der Aufsichtsrat vertritt die Interessen der Mitglieder gegenüber dem Vorstand

So steht es im Genossenschaftsgesetz: Jede Genossenschaft ab 20 Mitgliedern muss nach § 9 Absatz 1 Satz 1 einen Aufsichtsrat haben. Er vertritt die Interessen der Mitglieder gegenüber dem Vorstand. Seine Aufgaben sind in der Satzung festgelegt. So beruft er den Vorstand und kontrolliert auch seine Arbeit. Er lässt sich regelmäßig über die Bautätigkeit der Genossenschaft und die finanzielle Situation auf den jeweils aktuellen Stand bringen.

© Julien Eichinger

In gemeinsamen Beratungen und danach getrennten Abstimmungen beschließen der Aufsichtsrat und der Vorstand die Grundpfeiler der Genossenschaftsarbeit. Dazu gehören zum Beispiel Sanierungen, die Grundsätze für die Vergabe von Genossenschaftswohnungen und das sogenannte Eintrittsgeld. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind zur Geheimhaltung von vertraulichen Angelegenheiten der Genossenschaft verpflichtet.

Der Aufsichtsrat kann vom Vorstand jederzeit Auskünfte über alle Angelegenheiten der Genossenschaft anfordern.

Er prüft den Jahresabschluss und damit einhergehend die Vorschläge des Vorstands, wofür ein möglicher Überschuss verwendet oder wie ein eventueller Fehlbetrag in der Bilanz gedeckt werden kann.

Gemeinsam bereiten Aufsichtsrat und Vorstand auch die Dokumente für die Mitgliederversammlung vor. In der Versammlung erstattet erst der Aufsichtsrat Bericht über seine Prüfung, bevor der Jahresabschluss des Vorstands von den Anwesenden festgestellt werden kann.

Der Aufsichtsrat wird für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Jährlich trifft er sich mindestens viermal zu Beratungen. Seine Verpflichtungen kann ein Aufsichtsratsmitglied nicht auf einen anderen übertragen.

Aus dem aktuellen Aufsichtsrat stellen sich bei der nächsten Mitgliederversammlung Matthias Hemmleb, Jürgen Weber und Ingo Truppel zur Wiederwahl.

POTSDAMER GENOSSENSCHAFTSTAG 2020

Unter dem Motto „Engagement bewegt Genossenschaft, Genossenschaft bewegt Engagement!“ steht der diesjährige Genossenschaftstag, der am 6. Oktober stattfinden soll.

Das zweiteilige Programm rückt die Bedeutung des Ehrenamtes in genossenschaftlichen Strukturen in das gebührende Licht. Neben einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung stellt eine Ausstellung beispielhaft ehrenamtlich aktive Mitglieder und Bewohner aus den beteiligten Genossenschaften vor. Die Präsentation im Foyer des Brandenburger Landtags wird bis Januar 2021 öffentlich zugänglich sein.

POTSDAMER Genossenschaftstag

Der Genossenschaftstag ist öffentlich und kostenfrei. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung an **info@berliner-genossenschaftsforum.de** gebeten.

WOHNEN FÜR HILFE

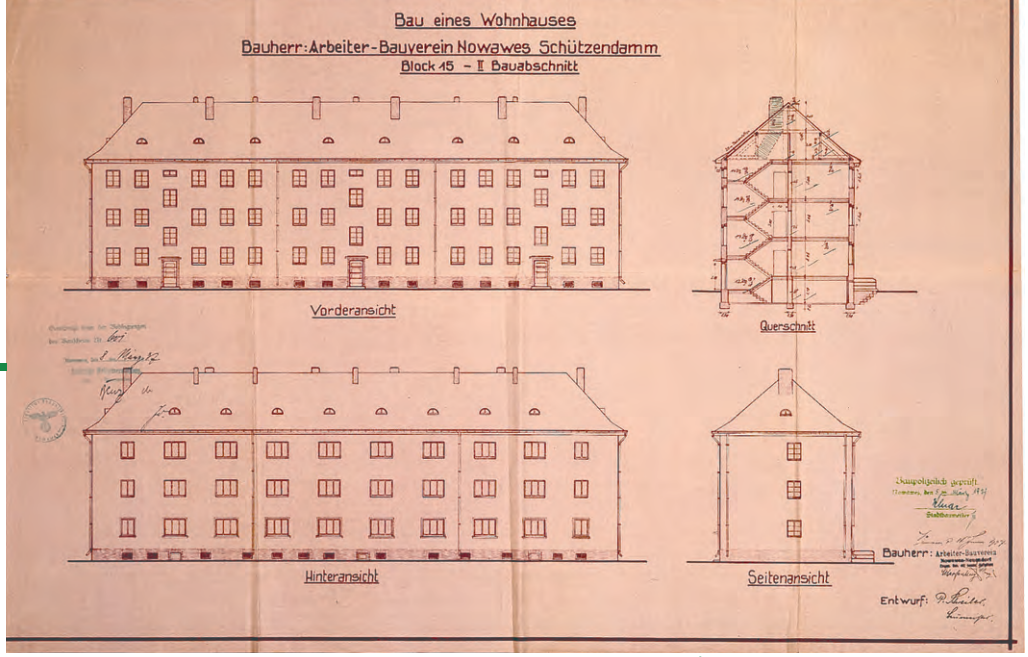
Günstig in Potsdam wohnen und dabei Gutes tun: Mit dem Projekt „Wohnen für Hilfe“ (WfH) möchte das Studentenwerk zimmersuchende Studierende und Menschen mit freiem Wohnraum in Wohnpartnerschaften zusammenbringen. Studierende zahlen hier nur eine geringe oder gar keine Miete. Als Gegenleistung dafür helfen sie mit im Haushalt, beim Einkauf oder bei der Hausaufgabenbetreuung.

Für die meisten Mitglieder des Bauvereins mag dieses Programm nicht in Frage kommen, weil sie in Zweizimmerwohnungen leben. Aber vielleicht kennen Sie jemanden, der Interesse hat? Einen Kontakt vermittelt das Studentenwerk unter Tel. **0331 3706-506** oder **wohnen-fuer-hilfe@studentenwerk-potsdam.de**.

NEUJAHRS-EMPFANG

Regen Zuspruch fand der ganz eigene Neujahrsempfang des Bauvereins auch in diesem Jahr. Dazu fanden sich am 17. Januar etwa 65 Erwachsene und 15 Kinder im Innenhof der Wohnanlage Großbeerenstraße/Kopernikusstraße ein. Gemeinsam stieß man mit einem heißen Getränk auf das Jahr 2020 an. Der Vorstand bedankt sich für die vielen positiven Rückmeldungen auf die Veranstaltung.

Fünf Pfund Eisen pro Haushalt



Nie verwirklicht wurden die 33 geplanten Wohnungen am Schützendamm.

Der Krieg legt die gerade mit Schwung in Angriff genommene Arbeit an weiteren Vorhaben schlagartig lahm. Für die kommenden Jahre gilt es wieder, fern der Heimat Schützengräben auszuheben und daheim die Luftschutzkeller herzurichten. Gestorbene Zeit für jeglichen Aufbau.

Der Krieg kündigt sein Erscheinen in Babelsberg an. Ein Schreiben des Vorstandes unterrichtet die Vizewirte über eine Verdunklungsübung am 22. und 23. Januar 1937: „Für die sachgemäße und pünktliche Verdunkelung der Wohnungen ist jeder Wohnungsinhaber selbst verantwortlich, während für die Treppenflure den Vizewirten von uns Lampenverdunklungsbeutel zur Verfügung gestellt werden."

Ab dem 1. November 1938 ruht jedwede Bautätigkeit. Die geplanten hochmodernen 33 Wohnungen mit elektrischem Warmwasserbereiter am Schützendamm/Ecke Klaedtkestraße gelangen „infolge der inzwischen eingetretenen Kriegsverhältnisse nicht zur Ausführung", wie der Prüfbericht für das Geschäftsjahr 1938 bedauert. Vielleicht ist das ganz gut so. Um die Finanzhilfe des Oberfinanzpräsidenten Brandenburgs in Anspruch nehmen zu können, hätte man 20 Wohnungen der Gestapo zur Verfügung stellen sollen. Das Grundstück wird später an die Ufa-Berlin verkauft.

Kurz nach dem Einmarsch in Polen werden die Genossenschaften Teil der Kriegsmaschine. Ein Rundschreiben vom 18. September 1939 instruiert die Vizewirte über die „Schrotterfassung für die kriegswirtschaftlichen Betriebe". Auf dem Hof solle man „alte Werkzeuge, eiserne Gartengeräte, eiserne Bettstellen, eiserne Töpfe, eiserne Öfen, Rohre, Vorgartengitter usw." sammeln. „Es werden pro Haushalt etwa 5 Pfund erwartet." Bei 270 Wohnungen und sechs Läden in 17 Häusern macht das 1.380 Pfund Alteisen.

Mit der Fusion von 1941 kam das Frauenheim in der Heimdahlstraße (heute Hermann-Maaß-Straße) zum Bauverein.

Laut Prüfungsbericht für die Geschäftsjahre 1939/40 wird der Bauverein mehrfach umbenannt. Am 3. April 1939 wird er als „Bauverein Babelsberg e.G.-m.b.H. in Potsdam" im Genossenschaftsregister eingetragen, am 23. Juli 1940 als „Bauverein Babelsberg e.G. m.b.H. in Potsdam-Babelsberg". Eine außerordentliche Mitgliederversammlung beschließt am 17. Oktober 1941 „die Verschmelzung mit den Frauenheimstätten in Potsdam-Babelsberg und der Wohnungsbaugenossenschaft 1928 Potsdam-Babelsberg."

Anlass der Verschmelzung war ein entsprechendes Gesetz, das auf eine Zentralisierung der Wohnungswirtschaft zielte. Vor allem sollte der Verwaltungsaufwand verringert werden, was wehrfähige Männer für die Front freisetzen konnte. Die Frauenheimstätten bringen 31 Wohnungen in die Fusion ein, bei der Wohnungsbaugenossenschaft von 1928 sind es 47 in der heutigen Franz-Mehring-Straße. Der Bauverein verfügt nun über insgesamt 348 Wohnungen in 26 Häusern.

Der Geschäftsbericht für 1942 vermeldet, dass zwei Aufsichtsratsmitglieder „auch weiter das soldatische Ehrenkleid" tragen. 1943 tagt der Aufsichtsrat nur ein einziges Mal, in diesem Jahr findet auch die vorläufig letzte Generalversammlung statt. Für das Jahr 1943 hält der Geschäftsbericht fest: „Auch das 39. Geschäftsjahr fiel ganz in die Kriegszeit. Wenn infolgedessen jede Bautätigkeit unterbleiben musste, so können wir erfreulicherweise feststellen, dass der Krieg auf die Gesamtlage unserer Genossenschaft keinen nachteiligen Einfluss hat ausüben können, denn auch für dieses Kriegsjahr kann wieder die Höchstdividende von 4 % zur Verteilung gelangen ..."

Bis 1940 schließen derlei Berichte mit dreifachem „Sieg Heil!" für „den Führer und das deutsche Vaterland". Vom dritten Jahr des Krieges an bleibt zum Abschluss der Sitzungen allein das dreifache „Heil dem Führer" übrig. Es steht schlecht um das Vaterland.

Couchexpeditionen

Gerade ist leider nicht die Zeit, auf große Reisen zu gehen. Aber vom Sofa aus kann man zu ausgedehnte Entdeckungstouren aufbrechen. Im Internet gibt es viele Alternativen zum Live-Besuch vor Ort.

Farbenfroh geht es gerade im Museum Barberini zu. Das Haus am Alten Markt zeigt 110 prächtige Gemälde des französischen Impressionisten Claude Monet. Auf der Website kann man sich selbst auf einen Rundgang begeben oder die Werke von Organisator Daniel Zamani im Video kundig erklären lassen (**www.museum-barberini.com**). Auch das Extavium bietet ein Online-Programm, das Mitmachmuseum hat viele Videos mit Experimenten für Schüler, Eltern und Lehrer zusammengestellt (**www.extavium.de**). Das Planetarium der Urania informiert auf seiner Seite über aktuelle Themen aus dem Weltall und den Potsdamer Sternenhimmel (**bit.ly/urania-planetarium**).

Wer schon immer mal den Bundespräsidenten besuchen wollte, kann sich im Schloss Bellevue umschauen. Eine Tour gewährt intime Einblicke in die Amtszimmer und Säle der Berliner Residenz. Beim Klicken auf einzelne Bilder erfährt man viele kleine Details (**bit.ly/bellevue-tour**). Auch nach Brandenburg kann man viele große und kleine Abstecher unternehmen. Filme, Fernsehserien, Fotos, Insidertipps und regionale Kochrezepte hat die Tourismus-Marketing Brandenburg gesammelt (**bit.ly/brandenburg-touren**).

Doch wer zu viel auf dem Sofa rastet, der womöglich rostet. Ihre eigenen vier Wände können Sie spielend leicht in eine Trainingshalle umwandeln. Turnübungen für alle Altersstufen gibt es auf der Webseite des SC Potsdam (**www.sc-potsdam.de**) und auf dem YouTube-Kanal des Stadtsportbunds Potsdam (**bit.ly/stadtsportbund**).

Babelsberg ermittelt

In Potsdam entstehen viele Filme und Fernsehserien

Die SOKO Potsdam ist nach Babelsberg gezogen, das Präsidium residiert jetzt im ehemaligen IHK-Gebäude in der Wichgrafstraße. Leider gibt es die Sonderkommission nicht wirklich, derzeit werden in der Landeshauptstadt die neuen Folgen der ZDF-Krimiserie gedreht. Überhaupt sind Babelsberg und Potsdam bei Film- und Fernsehmachern sehr beliebt.

Im Filmpark Babelsberg entstehen die meisten Aufnahmen des RTL-Dauerbrenners „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“. Hier stehen auch Originalkulissen der im Studio Babelsberg nebenan entstandenen Spielfilme „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer” oder „Monuments Men”.

Das 1912 gegründete und heute weltweit älteste Filmstudio beherbergte früher die UFA. Regisseur Fritz Lang verwandelte das Gelände in die Zukunftsstadt „Metropolis“, Marlene Dietrich verkörperte hier den „Blauen Engel“.

Von 1946 bis 1990 wurden dort 1.240 DEFA-Spielfilme und Fernsehfilme gedreht.

In den letzten Jahren arbeiteten hier gleich reihenweise internationale Stars, etwa Brad Pitt und Christoph Waltz für „Inglourious Basterds”, Tom Hanks für „Bridge of Spies – Der Unterhändler“ und Ralph Fiennes für „Grand

Budapest Hotel“. Die hier aufgebaute „Neue Berliner Straße“ lieferte die Kulisse für „Babylon Berlin“, die ersten beiden Staffeln sind bis zum 16. Juni kostenlos in der ARD-Mediathek zu sehen.

Viel über die Geschichte gibt es im Filmmuseum Potsdam zu entdecken. Auf YouTube nimmt Sie eine Dokumentation des Medieninnovationszentrums Babelsberg mit auf eine Reise durch ein Jahrhundert (**bit.ly/filmstudio-babelsberg**).

TAGESFAHRT ZUM OPTIKPARK

Der Bauverein lädt für den 12. August zu einer Tagesfahrt in den Optikpark Rathenow ein. Bei einer Gruppenführung erfahren die Teilnehmer viel Wissenswertes zum Thema Optik, zur Geschichte von Rathenow, der Stadt der Optik, und zur Flora und Fauna des Parks.

An die Führung schließt sich eine Floßfahrt und ein gemeinsames Mittagessen an. Die Abfahrt in Potsdam ist gegen 8:30 Uhr von den bekannten Bushaltestellen, die Rückfahrt gegen 15 Uhr geplant.

Bitte melden Sie sich bis 24. Juli beim Vorstand an. Wenn die Fahrt abgesagt werden muss, erhalten Sie rechtzeitig Bescheid.

Tipps vom Hausmeister

Fahrräder

Mit dem Frühling kommt auch das Fahrrad wieder häufiger zum Einsatz. Das wärmere Wetter lockt zu kleinen Besorgungen oder großen Touren. Wir bitten Sie, auch im Interesse Ihrer Nachbarn, ein paar Regeln einzuhalten.

Bitte stellen Sie Ihre Fahrräder an den dafür vorgesehenen Ständern ab und nutzen Sie dafür nicht die Wäschestangen.

Viele selten oder gar nicht mehr genutzte Gefährte finden sich noch an den Fahrradständern oder (wenn vorhanden) in den Fahrradräumen der Häuser. Häufig sind sie nicht mehr fahrtüchtig. Bitte stellen Sie diese Räder in Ihren eigenen Kellern ab. So machen Sie Platz für die aktiven Drahtesel Ihrer Nachbarn.

Erhalten Sie sich die Fahrtüchtigkeit. Die Läden in Babelsberg unterziehen ihr Zweirad gerne einer gründlichen Inspektion. Dazu gehören Der Fahrradladen (Karl-Liebknecht-Straße 111a), das RADhaus Potsdam (Wetzlarer Str. 112, Tel. 0331 704296-20) und die pedales Fahrradwerkstatt im Bahnhof Griebnitzsee (Tel. 0331 7480057).

©chernyandbees - stock.adobe.com

Hilfe in Coronazeiten

Die wichtigsten Unterstützungsangebote in Babelsberg und Potsdam auf einem Blick

Die ersten Lockerungen wurden beschlossen, doch bis auf Weiteres wird das alltägliche Leben eingeschränkt bleiben. Für Fragen zum Coronavirus hat die Landeshauptstadt die Telefonnummer **0331 2891040** eingerichtet. Viele Initiativen in Potsdam bieten ihre Unterstützung an.

Nothilfe vom AWO Kulturhaus

Im AWO Kulturhaus Babelsberg finden derzeit keine Veranstaltungen oder Workshops statt. Doch wenn Sie Unterstützung zum Beispiel beim Einkaufen, bei Apothekengängen oder der Versorgung von Haushaltsangehörigen brauchen, können Sie die Mitarbeiter kontaktieren. Werfen Sie einfach einen Zettel mit folgenden Angaben in den Briefkasten: Vorname, Name, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse und ein Stichwort zum Anliegen.
Der Briefkasten wird montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 16 Uhr alle 90 Minuten geleert. Die Mitarbeiter melden sich telefonisch noch am gleichen Tag. Persönlich oder telefonisch sind sie nicht erreichbar.
AWO Kulturhaus Babelsberg, Karl-Liebknecht-Str. 135, 14482 Potsdam

Helferstelle Potsdam

Auch die Helferstelle Potsdam vermittelt schnellen Kontakt zwischen Hilfesuchenden und Helfenden für alle Angelegenheiten des Alltags. Die vom Deutschen Roten Kreuz betreute Telefonhotline ist Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr besetzt.
Tel. 0331 6467614, E-Mail: helferstelle@rathaus.potsdam.de

Telefonseelsorge

Die Telefonseelsorge Potsdam der Hoffbauer-Stiftung ist rund um die Uhr, auch an Wochenenden und Feiertagen, auf Empfang. Wenn Sie Sorgen haben, dann helfen Ihnen Ihre Gesprächspartner bei der Suche nach geeigneten Lösungen. Anonymität und Vertraulichkeit sind garantiert. **Tel. 0800 1110111 oder 0800 1110222**

Die kirchliche Telefonseelsorge in Berlin und Brandenburg hat auch eine spezielle Corona-Seelsorge eingerichtet, erreichbar täglich von 8 bis 18 Uhr.
Tel. 030 403665885

Frauennotruf

Das Autonome Frauenzentrum bietet Unterstützung bei häuslicher und sexueller Gewalt an. Das Frauenhaus, die Frauennotwohnung und die Frauen- und Mädchenberatungsstelle in Potsdam sind telefonisch und per Mail erreichbar.
Tel. 0331 964516, Mobil 0179 5307598, post@frauenzentrum-potsdam.de
Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist ein bundesweites telefonisches Beratungsangebot für Frauen, die Gewalt erlebt haben oder noch erleben – 365 Tage, rund um die Uhr.
Tel. 08000 116016

Nummer gegen Kummer

Für Kinder und Jugendliche ist die „Nummer gegen Kummer“ montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr geschaltet, anonym und kostenlos, auch vom Handy. Samstags beraten junge Menschen zwischen 16 und 21 Jahren. Über die Internetseite **www.nummergegen-kummer.de** können Kinder und Jugendliche mit den Beratern auch per E-Mail oder Chat in Kontakt treten.
Tel. 0800 1110333 oder 116111
Für Eltern steht eine eigene Beratung montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr und dienstags von 17 bis 19 Uhr zur Verfügung.
Tel. 0800 1110550

©Africa Studio - stock.adobe.com

Gärtnern ohne Balkon

„Gebrauchsanweisung“ für zu Hause

Auch ohne Balkon oder Garten muss man nicht auf selbstgezogenes Gemüse verzichten. Viele Sorten gedeihen auch auf der Fensterbank in der Wohnung. Dafür braucht es oft nicht einmal Sämereien: Aus den Resten von Salat, Zwiebeln, Knoblauch und Co. lassen sich ganz einfach neue Pflanzen ziehen. „Regrowing“ heißt dieser Trend. Das spart nicht nur Geld, sondern auch Einkaufswege und schont die Umwelt. Alles, was man braucht, sind Gemüsereste, ein Glas Wasser oder ein Topf mit Blumenerde sowie einen geeigneten Platz, zum Beispiel eine sonnige Fensterbank.

Besonders leicht geht es mit Frühlingszwiebeln. Die abgeschnittenen unteren Enden in ein mit etwas Wasser gefülltes Glas und an einen sonnigen Platz stellen. Nach wenigen Tagen sind die Stängel nachgewachsen und können verarbeitet werden.

Mit welchen Gemüsesorten das Nachziehen noch möglich ist und wie es jeweils funktioniert, wird unter **bit.ly/gemüse-nachziehen** ausführlich erklärt.

FIT AUF DEM SOFA

Auf der Couch herumflätzen war gestern! Jetzt wird die Sitzgarnitur zum Sportgerät. Die Couch-Fitness hat inzwischen viele Fans – es gibt sogar einen offiziellen Sofasportverein, der 2017 in Berlin gegründet wurde und sich der körperlichen Ertüchtigung auf dem Sitzmöbel verschrieben hat – immer mit einer großen Portion Humor. Mehr zum Sofasportverein zu Berlin e. V. und Übungsanleitungen gibt es unter der Adresse **www.sofasportverein.de**. Yoga-Übungen für Couch-Potatoes zeigt Coach Amiena Zylla unter **bit.ly/sofa-yoga**. Jetzt gibt es wirklich keine Ausreden mehr!

AUFRÄUM-OLYMPIADE IM KINDERZIMMER

Zugegeben, die meisten Kinderzimmer sind vom Feng Shui-Ideal so weit entfernt wie die Erde vom Mond. Von ihren Schätzen trennen sich die Kleinen nur ungern, und Aufräumen steht ebenfalls nicht ganz oben auf der Prioritätenliste.

©Robert Kneschke - stock.adobe.com

Vielleicht klappt es ja mit etwas sportlicher Herausforderung? Tauschen Sie doch mal die Zimmer und schauen Sie, wer besser aufräumen kann! Während die Kinder das Wohnzimmer aufräumen, Staub entfernen, saugen und eventuell auch wischen, müssen Mama und Papa die Kinderzimmer auf Vordermann bringen. Wenn alles fertig ist, wird (ehrlich) entschieden, wer gewonnen hat.

Augen auf und durch: Diese Challenge eignet sich besonders gut für das Kinderzimmer. Die Familie versammelt sich und reihum wird gewürfelt. Jeder räumt so viele Dinge auf bzw. an den richtigen Platz, wie er Augen auf dem Würfel hatte.

Heimische Wellness-Oase

Holen Sie sich Ihre Wohlfühl-Behandlung einfach nach Hause. Los geht es mit einem duftenden Bad, sprudelnde Badekugeln kann man ganz einfach selbst herstellen – das macht auch Kindern Spaß. Alles, was man dazu braucht, sind Natron, Speisestärke, Zitronensäure und Kokosöl sowie Lebensmittelfarbe, getrocknete Blüten und / oder Zuckerstreusel als Dekoration. Eine Anleitung für die „Badebomben“ finden Sie unter **bit.ly/badekugeln-selbstgemacht**.

©Anna_ok - stock.adobe.com

Streichelzarte Haut gibt es mit einem selbstgemachten Peeling aus Kaffeesatz. Diesen einfach mit etwas Olivenöl zu einer Paste verrühren, einen kleinen Schuss Milch dazu und nach dem Duschen oder Baden die Haut sanft kreisend damit abreiben. Noch mal warm abspülen, vorsichtig mit dem Handtuch abtrocknen und das Eincremen können Sie sich sparen. Die Dusche oder Wanne sollte nach der Abreibung von eventuellen Resten befreit werden, um ein Ausrutschen zu verhindern.

Vom Selbstversorger-Hof in die Gourmet-Küche

David Schubert bereitet im Potsdamer Sterne-Restaurant „Kochzimmer“ exquisite Gerichte zu

„Ich wollte nichts anderes machen“, antwortet David Schubert auf die Frage nach seiner Berufswahl. Die Liebe zum Kochen habe er auf dem Selbstversorger-Hof seiner Großeltern in Mecklenburg-Vorpommern entdeckt. Schweine, Hühner und Enten habe es dort gegeben. „Ich war entweder beim Schlachten oder beim Kartoffeln-Ausbuddeln dabei“, erzählt er.

Heute ist der 33-jährige Babelsberger Küchenchef des „Kochzimmers“ am Neuen Markt in Potsdam. 2016 stieß David Schubert zum Team des von Claudia und Jörg Frankenhäuser geführten Restaurants, das 2017 von Beelitz in die Potsdamer Mitte zog. Zuvor hatte der gebürtige Potsdamer nach seiner Ausbildung im Steigenberger-Hotel Sanssouci zehn Jahre in Hamburg gelebt und im Zwei-Sterne Restaurant „Louis C. Jakob“ gekocht. Auch nach Hessen hat ihn die Arbeit schon geführt.

Seit seiner Rückkehr in die Landeshauptstadt wohnt David Schubert in der Großbeerenstraße in einem Altbau des Bauvereins Babelsberg. Zur Genossenschaft ist er über einen Freund gekommen, der ebenfalls Mitglied ist. „Ich habe mich dann vorgestellt und wenige Wochen später eine Wohnung angeboten bekommen“, so Schubert, der lange nach einer Wohnung gesucht hatte. „Ich hatte echt Glück.“ Am Genossenschaftsleben kann er jedoch nur wenig teilhaben, da die Veranstaltungen und Arbeitseinsätze meist dann stattfinden, wenn er arbeitet. An langen Tagen kann es schon mal 23 Uhr sein, wenn er seinen Arbeitsplatz verlässt.

„Neue Preußische Küche“ wird im „Kochzimmer“ serviert. „Jakobsmuschel, Kürbis, Bündner Fleisch, grüner Apfel, Nussbutter“ oder „Gehobelter Comté Reserve, eingelegte Aprikose, Schafgarbe, Aprikosenkerne“ liest sich das auf der Speisekarte, die saisonal wechselt.

Dafür wurde das „Kochzimmer“ im Jahr 2018 mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet, dem Gastronomie-Oscar. 2019 konnte das Restaurant den Stern verteidigen. „Eine Küche voller Finesse – einen Stopp wert!“, heißt es auf der Webseite des Guide Michelin, dem berühmten Hotel- und Reiseführer. Wie sich das anfühlt? „Da kriegt man erst mal einen roten Kopf, und dann gibt’s ein Glas Champagner – vor Freude und zur Beruhigung“, verrät David Schubert über die Verleihung in Berlin. Er betont aber auch, dass der Stern dem Restaurant gilt und dass das alles ohne sein Team nicht möglich wäre.

Auch wenn das „Kochzimmer“ etwas exklusiver daherkommt, richte sich das Angebot an alle, erzählt der Küchenchef. Berührungsängste müsse niemand haben: „Wir haben sowohl Gäste, die im Abendkleid kommen, als auch welche mit Sandalen und Metal-Shirt.“ Derzeit arbeitet das Restaurant-Team anders als üblich und bietet seine Gerichte als limitierte Menü-Boxen an. Vier Gänge für zwei Personen plus Wein sind darin enthalten, auf Youtube gibt es Anleitungsvideos zum Anrichten der Speisen. „Zu Ostern wurden uns die Boxen förmlich aus der Hand gerissen“, freut sich David Schubert.

Seine Rezepte kreiert der 33-Jährige mit Erinnerungen an früher und durch Ausprobieren. Wenn er eine Idee hat, fährt der Küchenchef zum Markt am Bassinplatz und kauft das entsprechende Obst und Gemüse ein – immer auf der Suche nach einer neuen Kombination für ein echtes Geschmackserlebnis. Geprägt habe ihn Thomas Martin, Chefkoch des „Louis C. Jakob“ in Hamburg. „Ich versuche, immer besser zu werden“, beschreibt David Schubert seinen Anspruch.

Auf Essen und die Qualität der Zutaten legt der Koch großen Wert. Zuhause darf es aber auch einfacher und deftiger sein: „Bei mir gibt’s auch Königsberger Klopse und Hühnersuppe.“ Sein Seelenfutter sei „Omas Schmorkohl mit Hackklößchen und Kartoffeln. Den kriege ich aber nicht so hin wie meine Oma“, räumt der Babelsberger etwas wehmütig ein.

Demnächst betritt David Schubert noch einmal kulinarisches Neuland: das Kochen von Babybrei. Ende Mai erwarten David Schubert und seine Frau ihr erstes Kind. Wir wünschen der Familie alles Gute!

IMPRESSUM

GWG Bauverein Babelsberg eG, Kopernikusstraße 57, 14482 Potsdam-Babelsberg, V.i.S.d.P.: Uwe Marz, technischer Vorstand, Tel. 0331 705238
Redaktion: Projektkommunikation Hagenau GmbH, Carolin Brüstel, Torsten Bless, Anja Rütenik, Carsten Hagenau, Hegelallee 3, 14467 Potsdam, info@projektkommunikation.com Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben Bauverein Babelsberg eG, außer S. 1 redpear/Kermann, S. 5 Michael Lueder, Bridgeman Images, Optikpark Rathenow, S. 8 redpear/Kermann; fotolia Textnachweis: S. 4 Auszug aus der Chronik des Bauvereins
Gestaltung: Haftka.Grafik Druck: Das Druckteam